

Rede Bürgermeister Malte Jörg Uffeln zur

Gemeinsame Mitgliederversammlung der Wehren der Brüder-Grimm- Stadt Steinau an der Straße am 10.3.2016 um 20 Uhr im FFW- Gerätehaus Innenstadt

(DOC:Rede Stadtfeuerwehrtag 2016)

- Es gilt das gesprochene Wort -

Grüß Gott, Liebe Kameradinnen,

liebe Kameraden,

Ehrengäste.

Die Mitgliederversammlung aller aktiven Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner, ist für mich unsere alljährliche „Heerschau“, bei der Bilanz des „Vergangenen“ gezogen und ein Ausblick auf das „Zukünftige“ gewagt wird.

Zu Beginn Worte des Dankes an Euch, liebe Kameradinnen, liebe Kameraden, eingeleitet mit einem Gedicht eines unbekanntes Kameraden (Quelle:

<http://www.feuerwehrwitze.de/gedichte.html#schlagkraft-der-feuerwehr>)

**„ Wenn der Strom zeigt seine Macht,
wenn Feuersbrunst erhellt die Nacht,
wenn eigene Kraft reicht nicht mehr aus,
zu retten Mensch und Vieh und Haus,
dann schätzt ein jeder plötzlich sehr,
die Schlagkraft einer Feuerwehr ! “**

Schlagkraft, ja das habt ihr wieder bewiesen im abgelaufenen Jahr.

Stets bereit, wenn der Piepser „ aufgeht“.

Stets bereit, wenn es auf meinem Handy von der ZL MKK kurz und lapidar heißt

Einsatz F 1

Einsatz F 2

Einsatz F 3 Gewerbebetrieb

Einsatz Störung

Einsatz H 1 Ölspur; Notfall Tür, Betriebsmittel

Einsatz: F BMA

Ihr seit allzeit bereit zu retten, bergen, löschen und schützen.

DANKE für eure Einsatzbereitschaft

DANKE für den hohen körperlichen und geistigen Einsatz für alle Menschen in Steinau und dem Bergwinkel

DANKE für eure Schlagkraft, eure Durchschlagskraft.

DANKE für den Kampf gegen das Untier des Feuers.

DANKE für den Kampf für eine saubere Umwelt.

Weiter so !

Der Brandschutz ist für mich die wichtigste und vornehmste Pflichtaufgabe, die wir haben.

Mein Rückblick auf 2015

Auch in 2015 haben wir trotz der nach wie vor finanziell angespannten Lage der Brüder-Grimm-Stadt Steinau an der Straße wieder unseren Beitrag im vorbeugenden Brandschutz in der Sicherstellung der persönlichen und sachlichen Ausstattung geleistet.

Ich nenne exemplarisch folgende Maßnahmen und Investitionen:

- „endgültig“ Fertigstellung des „sogen.“ Feuerwehrgerätehauses in Bellings(oder sollte ich sagen der Fahrzeugunterstellhall mit Umkleideräumen?)
- Neuanstrich des Feuerwehrgerätehauses in Ulmbach
- Innenanstrich des Feuerwehrgerätehauses in Marjoß
- Ankauf von Rollcontainern € 15.000,00
- Ankauf eines Defibrillators € 2.000,00
- Notfallkoffer für die Innenstadt € 1.400,00
- div. Gerätschaften € 22.000,00
- Anschaffung von Bekleidung € 20.500,00
(Anmerkung: Das Bekleidungskonzept stockt in der Umsetzung, weil zur Finanzierung des Haushalts 2016 über alle Bereiche zusätzliche Einsparungen erfolgen mussten.)
- Reparatur des LF 16/12 der Innenstadt hat € 15.000,00 gekostet, insgesamt wurden für die Fahrzeuge € 30.000,00 ausgegeben.
- neue PCs und Flachbildschirme für jeden Stadtteil
- Unterstützung der Arbeit der Feuerwehrvereine

Die Feuerwehrvereine leisten nach ihren Satzungen nicht nur einen bedeutenden Beitrag für den Brandschutz, sondern sind in vielen Stadtteilen die maßgeblichen Träger und aktiven Gestalter der dörflichen Kultur.

DANKE an alle Aktiven und Mitglieder der Feuerwehrvereine, die in der Beschaffung bspw. von MTWs für Verein und Brandschutz auch Pflichtaufgaben der Stadt wahrnehmen.

Subsidiaritätsprinzip einmal anders:

Hilfe zur Selbsthilfe zu Gunsten aller Bürgerinnen und Bürger.

Eine tolle, bemerkenswerte Leistung.

Der Wert des Brandschutzes, die Bedeutung dieser Pflichtaufgabe macht sich schlussendlich fest an den Budgets im städtischen Haushalt

- Budget des Ergebnishaushalts € 850.000,00
- Budget des Finanzhaushalts € 1.319.470,26

Mein kurzer Ausblick auf 2016 ff.

Der Bedarfs- und Entwicklungsplan (BEP) wurden kursorisch in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 1.3.2016 vorgestellt.

WIR Alle wünschen uns eine intensive öffentliche Diskussion.

Diskutiert mit, wir stellen den BEP gerne zur Verfügung.

Mit der Beschlussfassung des BEP schaffen wir die Rechtsgrundlage für weitere Beschaffungen, insbesondere der Neubeschaffung von Fahrzeugen.

Diskutieren müssen wir aber auch über aktive , effektive und effiziente Maßnahmen der Gewinnung neuer Kameradinnen und Kameraden.

Diskutieren – auch mit und auf anderen politischen Ebenen – müssen wir die zunehmende, das Ehrenamt in der Feuerwehr hemmende Bürokratisierung verbunden mit einer Anhebung der Standards bei gleichzeitigem Bevölkerungsrückgang in einer Flächenkommune.

Nicht ALLES was in Berlin und Wiesbaden an Gesetzen produziert wird, macht Sinn und gibt Sinn.

Danke für eure Aufmerksamkeit.

Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr!

Malte Jörg Uffeln

-Bürgermeister-